

Gott gibt lebendiges Wasser – Predigt zur Jahreslosung 2018 von Sylvia Minder

James Whittaker schildert in seinem Buch: ‚Es war als sängen die Engel‘ die wundersame Rettung einer Fliegerbesatzung, der er selber 1942 angehörte. Nach einer Notwasserung wurden sieben der acht Menschen drei Wochen später lebend aus dem Pazifischen Ozean geborgen. Aber diese Wochen waren geprägt von undenkbarem Durst, von Todesnot und der Erfahrung, dass Gott nahe ist. Der Autor findet in dieser Not zu Gott... Wir hören einige Sätze, wie sich dieser Durst anfühlte. (eine Passage vorlesen)

Diese existenzielle Erfahrung vom Durst haben hilft uns, die diesjährige Jahreslosung zu verstehen.

Gott spricht:

**Ich werde dem Dürstenden
von der Quelle des Lebenswassers
zu trinken geben, umsonst.**

Offenbarung 21,6 Neue Zürcher Bibel

Das Bibelwort, das uns in diesem Jahr bewegen will, steht im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung. Dieses Buch ist für mich tröstlich und verwirrend gleichzeitig. Entweder liebt man es, oder man lässt es beiseite.

Das Ziel, das der Schreiber Johannes mit seiner Offenbarung erreichen wollte, ist weniger, eine Abfolge der letzten Dinge zu beschreiben. Das wichtigere an diesem Buch ist, aus den Reden und Bildern der Zukunft die Gegenwart zu deuten, zu verstehen und daraus Trost, Beharrlichkeit und Treue zu Gott zu gewinnen.

Das Kapitel 21, aus der die Jahreslosung stammt, malt uns eine wunderbare neue Welt vor Augen. Es ist die Rede von einer neuen Schöpfung, nachdem Himmel und Erde vergangen sind. Es ist die Rede von Gott, der bei den Menschen sein wird und der alle Tränen von unseren Augen abwischen wird. Und eben, es wird geredet von einer Quelle des lebendigen Wassers, die Gott für die Dürstenden bereithält.

Die Jahreslosung 2018 ist eine Verheissung, ein Angebot. Gott ist der Handelnde und Redende:

Gott spricht

Eine einfache Aussage: Gott spricht. Für viele Menschen ist das ziemlich schwierig zu verstehen. Ja, wie soll Gott denn sprechen, wenn er nicht da ist, nicht gegenüber sitzt? Wie sollen wir ihn hören? Das ist, wie wenn wir in einem vollbesetzten Zug aus jedem Abteil Worte hören, die Menschen in ihr Handy sprechen. Oft ergeben diese hörenden Gespräche keinen Sinn, weil wir nur Worte hören, aber nicht das ganze Gespräch.

Gott spricht, ist eine grundlegende Aussage der Bibel. Schon in ersten Zeilen der Bibel wird es deutlich. „Gott sprach, es werde Licht! Und es wurde Licht.“ (Gen 1,3)

Hundertmal, ja tausendmal ist in der Bibel die Rede davon, dass Gott spricht. Er sprach zu Menschen, zu Engeln, Tieren, zu Elementen der Schöpfung. Er spricht – und es geschieht. Sein Reden bewirkt etwas. Menschen lassen sich bewegen. Sie wagen Neues. Sie tun Dinge, die ihnen eigentlich eine oder zwei Schuhnummern zu gross wäre. Einfach, weil sie Gott gehört hatten und seinem Wort, seiner Nähe vertrauten.

Glauben wir, dass Gott immer noch spricht? Sind wir bereit, seinen Worten zuzuhören? Auf sein Wort, die Bibel zu hören, seinem Reden durch den Heiligen Geist zu vertrauen?

Gott ist auch einer, der nicht nur spricht, nein, manchmal redet er auch drein, er korrigiert uns. Er hilft uns, Dinge zu verändern.

Öffnen wir unsere Ohren und unser Herz, damit Gott immer neu zu uns sprechen kann. Bitten wir wie Samuel: Rede, Herr, denn dein Knecht hört. (1. Sam 3.9)

Ich will geben

Dieses Versprechen von Gott erinnert uns daran, dass Gott ein schenkender Gott ist. All unserem Tun und Glauben geht voraus, dass Gott beschenken will, dass ER gerne gibt. Er hat die Schöpfung gemacht und versorgt uns. Er hat seinen Sohn gegeben, damit wir Frieden mit Gott finden. Er schenkt uns seinen Heiligen Geist, damit wir glauben und dienen können. Seine Gaben befähigen uns, die Welt zu verändern. Nicht die Worte: Bitte gib mir, ich hätte gern, ich erwarte... sollen uns zuvorderst sein, sondern Gottes Wesen und Charakter, dass ER uns geben will, was wir nötig haben. Er gibt gerne!

dem Dürstenden

Durst haben ist eine elementare körperliche Erfahrung. Eine Zeitlang kann man ohne Flüssigkeit überleben, aber nicht lange. Wenn wir lange nichts trinken, dann meldet unser Körper in der Regel ans Gehirn, dass wir Durst haben. Wer sehr lange nicht trinkt, trocknet aus und stirbt.

Durst haben, ist also etwas Positives. Es hilft uns, rechtzeitig etwas zu trinken.

Die Jahreslosung spricht im übertragenen Sinn vom Dursthaben. Wir Menschen haben Bedürfnisse, die gestillt werden wollen: Wir haben Sehnsucht nach Erfüllung, nach Zufriedenheit, nach einer sinnvollen Aufgabe im Leben, nach Sinn. Wir wollen angenommen und akzeptiert werden. Nicht immer werden diese Bedürfnisse gestillt. Wir erleben Durststrecken. Und oft stillen wir unseren Durst dann auch mit ganz profanen Mitteln, mit Süßigkeiten, Zerstreuung oder im schlechteren Sinn schlittern wir ein Süchte, um den Durst mit etwas zu kompensieren.

Die Jahreslosung sagt, dass Gott uns als Dürstende wahrnimmt und dass ER unseren Durst stillen will.

Kennen wir den Durst nach Gott? Haben wir auch schon gebetet, wie der Psalmbeter im Psalm 42: „Meine Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott!“

Der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen hat Jesus gesagt, dass er ihr ein wundersames durststillendes Wasser geben könne:

„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht mehr Durst haben, nein, das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben sprudelt. Die Frau sagt zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht mehr Durst habe und hierherkommen muss, um zu schöpfen. Joh 4,14-15

Herr, gib mir von deinem Lebenswasser, damit mein Durst gestillt wird! So dürfen wir bitten, jeden Tag, jederzeit.

von der Quelle des lebendigen Wassers

Es ist schon angeklungen. Jesus hat der Frau von dieser wunderbaren Quelle des lebendigen Wassers erzählt.

Wer in unwegsamem Gelände, auf einer Bergtour, in der Wüste endlich eine frische Quelle findet, einen Bergbach, eine Oase mit einer Wasserstelle, wird glücklich daraus trinken und erlebt, wie ihn dieses Wasser belebt, erfrischt und ihm neue Kraft gibt.

Gott gibt nicht nur einfach Wasser. Sondern lebendiges Wasser.

Wir können unseren Durst auch mit abgestandenem Wasser stillen. Das, was Gott geben will, ist aber von höchster Qualität: lebendiges Wasser. Dieses göttliche Wasser stillt unseren ganzen Lebensdurst.

Jesus spricht an einer anderen Stelle noch einmal sehr pointiert von dieser Quelle des lebendigen Wassers. Er sprach während dem Laubhüttenfest zum Volk und sagte:

«Wenn jemand Durst hat, komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen». Joh 7,37b-38

Gott gibt gerne und sein Lebenswasser wird uns verändern und wird weiterfließen in unsere Umgebung.

Hast du deinen Lebensdurst schon von Jesus stillen lassen? Möchtest Du, dass auch dein Leben durch das Lebenswasser von Gott belebt und erfüllt wird?

umsonst

Etwas Wesentliches an dieser Jahreslosung ist auch das allerletzte kurze Wort: „umsonst“.

Man überliest es so rasch. Gott gibt uns von diesem lebendigen Wasser umsonst. Das gr. Wort *δωρεαν* bedeutet: geschenkt, gratis, ohne Gegenleistung.

Gott gibt uns das Kostbarste, sein lebendiges Wasser, ganz ohne Bedingung. Wir müssen und können es nicht selber erarbeiten. Es ist Geschenk.

Wir dürfen es empfangen, weil Gott es uns gerne schenken will.

Und wir dürfen anderen davon erzählen, dass es etwas ganz Kostbares wirklich umsonst zu haben gibt. Es ist nicht einfach, in unserer Welt, in der alles kostet, darauf aufmerksam zu machen, dass Gott allen Menschen dieses Geschenk macht. Dass jeder und jede dieses Lebenswasser ganz umsonst bekommen kann.

Ich lade uns ein, in diesem Jahr immer mal wieder auf diese Jahreslosung zu schauen:

Und neu dankbar zu werden darüber, dass Gott beschenkt und gibt.

Wir dürfen unseren Lebensdurst von IHM stillen lassen.

ER spricht auch heute noch. - Hören wir, was ER zu uns spricht, was er uns anbietet – und lassen wir sein Lebenswasser in uns sprudeln. AMEN

Musikstück

Bildbetrachtung der Jahreslosung von Mirjam Streiff

Nun lade ich ein, in 2-3er Gruppen das Bild der EMK Jahreslosung zu betrachten mit der Frage:

Was spricht mich an? Was verstehe ich nicht, oder stört mich an der Gestaltung? Gespräche

Gott ist der Handelnde (Hand Gottes)

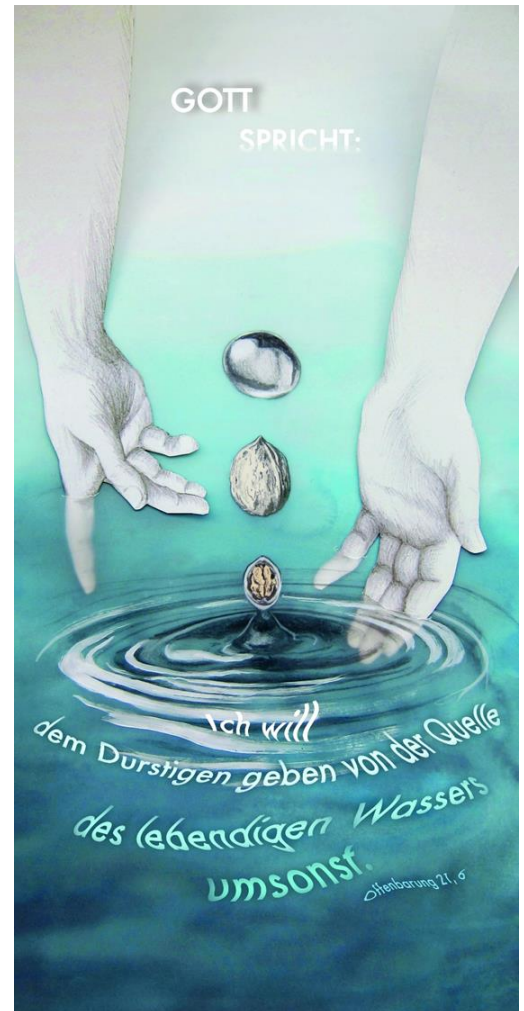
Die Worte: Gott spricht, ist mit deutlicher Schrift zu lesen. Daran ist nicht zu rütteln. Allerdings kann man es auch überhören, darum bleibt die Schrift dort dezent, nicht aufdringlich.

Gott spricht und kann gehört und wahrgenommen werden. Aber sein Reden geht allem voraus.



ER ist der Handelnde, das kommt in der Gestaltung klar zum Ausdruck.

Es ist nämlich Gottes Hand, die das Wasser bewegt und mit Leben erfüllt. Mirjam Streiff hat sich Michelangelos Hand aus dem Bild der Schöpfung bedient. Gott streckt seine Hand, seinen Finger zu Adam hin und berührt dessen Hand. So wird Adam zu einem lebendigen Wesen. Diese Hand Gottes berührt auch das Wasser hier und so wird es zum lebendigen Wasser.



Lebendiges Wasser (Nüsse + Wassertropfen)



Die Künstlerin hat nicht nur Wassertropfen gestaltet, sondern auch zwei Nüsse, eine verschlossene und eine zur Hälfte geöffnete. Sie wollte ausdrücken, dass dieses Wasser lebensspendend ist, lebendig, nicht bloss gewöhnliches Nass. Wo Gott sein Finger im Spiel hat, bewegt sich etwas entscheidendes.

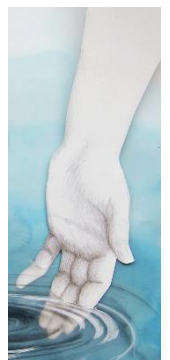
Das Symbol der Nuss ist auch ein Hinweis auf Christus. Die Künstlerin schreibt: In den Stilleben des Barock steht die Nuss für die Auferstehung und die beiden Wesensmerkmale von Jesus (göttliche und menschliche Natur von Jesus).

Unklar ist, ob wir diese Nüsse, den Wassertropfen von unten nach oben oder umgekehrt lesen sollen. Die Künstlerin lässt es offen. Mir gefällt der Gedanke, dass durch das Hineinfallen ins Wasser und das Berühren durch Gott, neues Leben möglich wird. Dass daraus etwas entsteht und sogar Kreise zieht.

Wir dürfen schöpfen (unsere Hand)

Die zweite Hand: Darunter stelle ich mir unsere Hand vor. Wir sind eingeladen, von Gottes lebendigem Wasser zu schöpfen.

Immer neu will ich in diesem Jahr aus seinen Quellen schöpfen - aus dem Gebet, aus seinem Wort - und erwarten, dass sein Lebenswasser in mir sprudelt und mich nährt.



Sich bewegen lassen (Schrift+ Wasserkreise)

Spannend finde ich auch den Gedanken, dass Wasserkreise entstehen, wo Gott und wir unsere Hände ins Wasser tauchen.

In der Beziehung mit Gott entsteht eine Interaktion. Er oder sein Wort bewegen uns und wir lassen uns bewegen zu neuen Gedanken, Taten oder Worten.

Sein lebendiges Wasser wird in uns zu einer sprudelnden Quelle werden, die andere auf den Quell des Lebens aufmerksam machen kann.



Jesus lädt auch durch uns ein, dass Menschen seine Botschaft, sein Angebot hören. Er sagt zu allen Menschen:

„Wer dürstet, der komme und wer will, der nehme vom Wasser des Lebens, umsonst.“ Offb 22,17b



Komm zur Quelle

Komm, meine Seele, komm zur Quelle, werde satt.
Komm, zu der Liebe, die kein Mass, kein Ende hat.
Nimm, meine Seele aus der Fülle, aus dem Strom.
Nimm, wie die Kinder ohne Leistung, nimm umsonst.
**Ewig strömt der Fluss des Lebens aus der Quelle,
Ewig fließt die Liebe aus dem Gnadenstrom.**
Bleib an der Quelle meine Seele, halte aus.
Bleib in Verbindung, lass dich füllen, koste aus.
Wie ein Baum streck ich meine Wurzeln hin zum Fluss,
Schöpfe aus dem Lebenswasser hier an dem Fluss.
Bis auch Ströme fließen aus mir, im Überfluss – ewig.

Liedtext: Andrea Adams-Frey auf der CD: Komm zur Quelle

Jahreslosung der EMK 2018

Gestaltung: Mirjam Streiff, Bern

In die Predigt sind Gedanken von Felix Wilhelm-Bantel eingeflossen aus seiner Betrachtung zur Jahreslosung (EMK Dokument)

Weitere Anregungen zum Bild finden sich im Kirche+Welt Ausgabe 01/2018 auf den Seiten 8-9 (Stefan Moll) und 10-11 (Felix Wilhelm-Bantel)

Gehalten am 14. Januar 2018 in der Pauluskirche Aarau Sylvia Minder

